

Heiligste Nacht

Hausgottesdienst an Heiligabend



Pfarre
Franziska von Aachen

Lied: Wachtet auf, ruft uns die Stimme (GL 554)

„Wachtet auf," ruft uns die Stimme
Der Wächter sehr hoch auf der Zinne,
"Wach auf du Stadt Jerusalem!
Mitternacht heißt diese Stunde!"
Sie rufen uns mit hellem Munde:
"Wo seid ihr klugen Jungfrauen?
Wohlauf, der Bräut'gam kommt,
Steht auf, die Lampen nehmt! Halleluja!
Macht euch bereit zu der Hochzeit;
Ihr müsset ihm entgegengehn!"

Zion hört die Wächter singen,
Das Herz tut ihr vor Freude springen,
Sie wachtet und steht eilend auf.
Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig,
Von Gnaden stark, von Wahrheit mächtig;
Ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf.
Nun komm, du werte Kron,
Herr Jesu, Gottes Sohn! Hosianna!
Wir folgen all zum Freudensaal
Und halten mit das Abendmahl.

Gloria sei dir gesungen
Mit Menschen- und mit Engelzungen,
Mit Harfen und mit Zimbeln schön.
Von zwölf Perlen sind die Tore,
An deiner Stadt; wir stehn im Chore
Der Engel hoch um deinen Thron.
Kein Aug hat je gespürt,
Kein Ohr hat mehr gehört
Solche Freude.
Des jauchzen wir und singen dir
das Halleluja für und für.



Eröffnung



Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe kommt von Gott, unserem Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Gebet

Gott, lass uns doch sehen, wenigstens für einen Augenblick, in dieser Nacht, in diesen Tagen der Weihnacht, dass das Unmögliche möglich ist, dass wir, wie alt und wie groß wir auch sind, klein werden können und wiedergeboren, dass das geschehen kann: "Friede auf Erden", die Angst beschworen, der Hunger gestillt, Recht getan, Freude geteilt von Mensch zu Mensch. Treibe die Zeit an und richte deine Zukunft auf. Amen. *(Huub Oosterhuis)*

Weihnachtserzählung (Lk 2,1-14)



Die Geburt Jesu

¹ Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. ² Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. ³ Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. ⁴ So zog auch Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. ⁵ Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. ⁶ Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, ⁷ und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war. ⁸ In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. ⁹ Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr. ¹⁰ Der Engel sagte zu ihnen:

Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: ¹¹ Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr. ¹² Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. ¹³ Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: ¹⁴ Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.



„Fürchtet euch nicht“ und das in einer Zeit, die einem das Fürchten lehren kann.

Befürchtungen haben wir in den letzten Monaten täglich gehört und diese Zeit ist auch noch nicht vorüber. Dass Sie jetzt mit dieser Handreichung der Pfarre Franziska am Heiligen Abend in Ihrer Wohnung sind, ist auch dieser merkwürdigen Zeit geschuldet. Wie wohl es zu allen Zeiten einen Heiligen Abend gegeben hat, so gab es doch nie einen „heilen Abend“.

Immer findet dieser Abend in Mitten der Zeit und Lebensgeschichte statt. Immer gab es Unheil, Unheiliges und Heilungsbedürftiges. Das gilt für den Weltgeschichtlichen Zusammenhang ebenso wie für den Blick auf die kirchliche Situation und Ihre ganz persönliche Lebensgeschichte. Das von den Engeln verkündete: „Fürchtet euch nicht“ hat es immer schwer gehabt. Von jeher steht es in der Gefahr als naive Friedensbotschaft und Heilsverheißung vom realistisch denkenden Zeitgenossen als Mogelpackung angesehen zu werden.

Ist es das Pfeifen im Walde, wenn wir versuchen uns mit diesem Zuruf Mut zu machen? Außer dem Fürchterlichen habe ich in den letzten Monaten hier in Aachen aber auch vieles erlebt, was mir Mut macht: Menschen, die einander in ganz kleinen Dingen zur Seite stehen. Initiativen, die versuchen Notsituationen zu entschärfen. Phantasievolles im Bereich der öffentlichen Netzwerke – kurz menschliches Handeln, das hilft den nächsten Schritt zu gehen.

Mit diesen kleinen und großen Versuchen das Beste aus dem fürchterlichen zu machen, bekommt für mich der Ruf der Engel mehr Verankerung in der Wirklichkeit. Es ist jetzt auch unsere Aufgabe diesem Ruf Gehör zu verschaffen. "Fürchtet euch nicht", wenn wir zueinanderstehen und einander beistehen, wenn wir unseren kleinen Teil dazu beitragen, gemeinsam durch diese Zeiten zu kommen, dann gibt es auch Grund diesem Zuruf zu trauen. Dann ist er kein leeres Versprechen, sondern eine gefüllte Hoffnungszusage.

Also: Fürchtet euch nicht – zumindest nicht zu sehr und lasst euch von der Furcht nicht lähmen. Dann wird nicht alles gut, aber vieles besser. In diesem Sinne wünschen wir ein gesegnetes Weihnachtsfest.

Pfarrer Timotheus Eller

Kurze Stille



Heiligste Nacht (GL 753)



Heiligste Nacht! Heiligste Nacht!
Finsternis weicht, es strahlet hienieden
lieblich und prächtig vom Himmel ein Licht.
Engel erscheinen, verkünden den Frieden,
Frieden den Menschen, wer freuet sich nicht?
Kommet, ihr Christen, o kommet geschwind,
Seht da die Hirten, wie eilig sie sind!
Eilt mit nach Davids Stadt!
Den Gott verheißen hat,
Liegt dort als Kind, liegt dort als Kind.

Göttliches Kind! Göttliches Kind!
Du, der gottseligen Väter Verlangen,
Zweig, der der Wurzel des Jesse entsprißt.
Lass dich mit inniger Liebe umfassen,
Sei uns mit herzlicher Demut begrüßt:
Göttlicher Heiland, der Christenheit Haupt,
Was uns der Sündenfall Adams geraubt,
Schenket uns deine Huld,
Sie tilgt die Sündenschuld
Jedem, der glaubt, jedem, der glaubt.

Bitten

Lasst uns die Welt ins Gebet nehmen, wo Gott verloren ging, lasst uns nach ihm suchen,
lasst uns Geschichten erzählen von einem neuen Himmel und einer neuen Erde.

Lasst uns die Welt ins Gebet nehmen, wo die Liebe sich ducken muss, lasst uns sie aufrichten,
lasst uns die Zärtlichkeit neu entdecken in den Augen derer, die uns begegnen.

Lasst uns die Welt ins Gebet nehmen, wo das Recht vor die Hunde geht, lasst uns den Aufstand wagen,
lasst uns die Gnade Gottes einschreiben in die Herzen der Richter.

Lasst uns die Welt ins Gebet nehmen, wo der Friede verwundet wird, lasst uns verbinden,
lasst uns eine Hoffnung ausbreiten über die ganze Schöpfung Gottes. *(Sybille Fritsch)*



Vater unser

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

Gebet

Wir haben uns auf den Weg gemacht, wie die Hirten suchten wir nach einem Lichtpunkt am dunklen Himmel, wie die Hoffnungslosen suchten wir nach einem Funken Hoffnung in dieser Welt, wie aus der Verlorenheit suchten wir ein Zuhause bei Gott.

Wir suchten Gott bei den Menschen und fanden Blicke, die uns verstanden, und fanden Hände, die uns suchten, und fand Arme, die uns umfassten, und fanden Münder, die zu uns JA sagten.

Wir fanden Gott nach langem Suchen: sehr arm, nicht mächtig, nicht prächtig, sehr bescheiden, alltäglich, als Kind in der Krippe, nackt, frierend, hilflos, mit einem Lächeln durch die Zeiten, dass uns in unseren Dunkelheiten erreichte.

Gott fing ganz klein an – auch bei uns. Amen. *(Uwe Seidel - nach Psalm 126)*

Segen

Segne uns, Gott, dass dein Friede lebe in unseren Herzen,
dass dein Friede spreche aus unserem Mund,
dass der Friede fahre in unsere Hände und Schalom sei für uns alle
von dir, unserem Gott, dem Vater, dem Sohn, dem Heiligen Geist.

Amen. *(Huub Oosterhuis)*



Lied: O du fröhliche (GL 238)

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Welt ging verloren, Christ ist geboren:
Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:
Freue, freue dich, o Christenheit!

O du fröhliche, o du selige,
gnadenbringende Weihnachtszeit!
Himmlische Heere jauchzen dir Ehre:
Freue, freue dich, o Christenheit!



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Pfarrei Franziska von Aachen
wünschen Ihnen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest!

Für das Pastoralteam:
Pfarrer Timotheus Eller